

## Baugeschichte und Disposition der Feith senior-Orgel

in der kath. Kirche St. Marien (Unbefleckte Empfängnis), Berlin – Wilmersdorf



Foto: Martin Doering, [www.die-orgelseite.de](http://www.die-orgelseite.de)

### Geschichte:

1925 erbaut von Orgelbau Anton Feith senior (1872 - 1929), Paderborn, mit vollpneumatischen Kegelladen (höherer Winddruck in separaten, engen Holzkanälen für die Spieltraktur). Ursprünglich pneumatischer Spieltisch mit einer freien Kombination. Die Orgel wurde in Feiths Werkstatt zeitgleich und mit vielen konzeptionellen Parallelen zur großen Orgelanlage für den Dom zu Paderborn gebaut (5-6 Manuale mit 109 Registern, ebenfalls mit mehreren Generalschwellwerken), die im 2. Weltkrieg zerstört wurde. Die Kirche St. Marien samt Orgel überstehen die Angriffe auf Berlin mit verhältnismäßig wenig Schäden.

1925 – 1979: Keine gesicherten Informationen über diesen Zeitraum verfügbar. Es könnte aufgrund der technischen Eigenschaften der heute vorhandenen Bausubstanz davon

ausgegangen werden, dass einige Veränderungen und Erweiterungen bereits in diesem Zeitraum stattgefunden haben (bspw. Pedal-Zusatzladen mit Tonventilmagneten für Hintersatz, Gedacktbaß, Viola, Piffaro, Schalmey mit Pfeifenmaterial, das deutlich älter als 1979 ist). Eine andere Erklärung für die genannten Veränderungen könnte auch sein, dass diese erst 1979 durch Arndt Stephan (vgl. nächsten Absatz) erfolgten, hierbei jedoch gebrauchte Laden und Pfeifen aus anderen, älteren Orgeln verwendet wurden.

1979 Elektrifizierung der Register- und Tontraktur unter Erhalt der pneumatischen Vorgelege (zwischen geschalteter Relaisbalg aus Leder), einige Veränderungen in der Disposition (klangliche Aufhellung siehe Disposition unten) und neuer elektrischer Spieltisch (3 freie Kombinationen) durch Orgelbau Arndt Stephan, Berlin. Im Zuge der Elektrifizierung wurde der erhöhte Winddruck der Spieltraktur (s. o.) aufgegeben, was sich im Hauptwerk negativ durch einen „Pralleffekt“ (instabile Tonhöhen klingender Pfeifen bei Tastenbewegungen) bemerkbar machte.

1991 Reinigung und Überholung durch Orgelbau Stockmann, Werl

2009 Elektrifizierung der Steuerung der vormals mechanisch zu betätigenden Schwelljalousien beider Orgelwerke sowie Neuabdichtung durch Orgelbau Stockmann, Werl

2018-2019 Historisch konservierende Generalsanierung, teilweise Rückbau der Modifikationen von 1979, Stabilisierung der Windversorgung und Beseitigung des „Pralleffekts“ im Hauptwerk, Erweiterung um 24 Pfeifen, elektrotechnische Renovierung (Setzeranlage, Midi-Schnittstelle) durch Orgelbau Karl Schuke, Berlin

Nach gegenwärtigem Kenntnisstand handelt es sich bei diesem Instrument um die größte weitgehend erhaltene Orgel von Anton Feith senior überhaupt (historische Substanz ca. 70% der rund 3.200 Pfeifen, wobei die anderen 30% teilweise auch Erweiterungen sind; Feiths Windladen sind vollständig erhalten). Auch die Konzeption und Bauart einer Kirchenorgel im Generalschwellwerk (bzw. hier in zwei separaten Schwellwerken) ist u. W. einzigartig. Beide Faktoren führen klanglich in der halligen Kuppelkirche St. Marien zu einem deutsch-spätromantischen Farbenreichtum in Verbindung mit einer stufenlosen Lautstärkenregulierung.



Fotos: Norbert Gembaczka

Ein bemerkenswertes, historisches Detail: bemalte Schwelltüren, wobei dies hinter den Prospektverblendungen nur aus absoluter Nähe erkennbar ist.

### Grundkonzept der Orgelanlage:

Manualumfang C - g<sup>'''</sup>, Pedal C-f

54 klingende Register inkl. 2 ausgebauten Transmissionen (Nr. 6 & 30) und zuzügl. Celesta

Die klingenden Orgelpfeifen befinden sich vollständig in zwei räumlich getrennten Schwellwerken in zwei Räumen im Kirchenturm (mit Ausnahme der tiefen Oktav des Prinzipal minor, III. Manual). Alle Prospektpfeifen mit besagter Ausnahme sind stumm.

Der linke Schwelltritt im Spieltisch steuert die Schwelljalousien der unteren Orgel (auf Höhe der Empore, Pfeifenwerk ist in einem Raum hinter dem Orgelspieltisch) = I. Manual (Hauptwerk) und Teile der Pedalregister.

Der rechte Schwelltritt steuert die Schwelljalousien der oberen Orgel (größerer Raum, oberhalb Spieltischs gelegen, räumlich durch Mauerwerk vollständig getrennt von der unteren Orgel, über einen separaten Treppenaufgang im Turm zugänglich) = II. Manual (Schwellwerk), III. Manual (Positiv) und Teile der Pedalregister.

Beide Orgeln (obere / untere Orgel) haben separate Motoren und Balganlagen. Die Windkanäle sind nicht (mehr) miteinander verbunden. Ursprünglich gab es 1925 einen großen Windmotor (Langsamläufer), der in einem separaten Raum hinter der Orgelanlage nahe dem Rosettenfenster den Wind für beide Orgeln generiert hat. Vermutlich aus klimatischen Gründen (Ansaugen kälterer Luft als im Kirchraum bzw. der Orgel selbst) wurde dieses Manko in 1991 (?) durch den Einbau zweier separater Schnellläufermotoren, die sich seitdem direkt in den beiden Orgeln befinden, beseitigt.

Für den Organisten / die Organistin ist ein erschwerender Faktor, dass der Spieltisch frontal vor dem Klangauslass der unteren Orgel steht. Dadurch nimmt man als Spieler den Klang der unteren Orgel relativ laut und direkt wahr, während die Töne der oberen Orgel erst mit akustikbedingter Verzögerung aus dem Kirchraum indirekt und relativ leise am Orgelspieltisch ankommen. Man hört sich also als Organist selbst deutlich schlechter als die Kirchenbesucher, zudem noch akustisch in sich verzerrt. Das Spiel bedarf daher einiger Übung und Gewöhnung. Dies ist auch einer der Gründe, warum die Anschaffung eines zweiten (Behelfs-)Spieltischs, unten im Kirchraum positioniert, beabsichtigt ist.



Foto: Martin Doering

Blick aus der Apsis über den Altar ins Hauptschiff, zur Orgel und zur 26 Meter hohen Kuppel

## Disposition Zustand nach der Sanierung 2019:

### *Untere Orgel (schwellbar)*

#### Hauptwerk (I. Man.)

#### Pedal

Bordun	16'	Prinzipalbaß	16'
Prinzipal	8'	Subbaß	16'
Flaut major	8'	Violoncello	8'
Fugara	8'	Hintersatz 5-fach	4'
Gemshorn	8'	Nachthorn	2'
Oktave	4'	Posaune	32'
Rohrflöte	4'	Posaune	16'
Quinte	2 2/3'	Horn	8'
Superoktave	2'	Schalmey	4'
Kornett 2-3-fach	2 2/3'	I – P	
Mixtur 5-fach	2'	II – P	
Trompete	16'	III – P	
Trompete	8'	Super II – P	
Clairon	4'	Super III – P	
II – I		Alle Koppeln wirken auch für Pedal obere Orgel	
III – I			
Sub II – I			
Sub III – I			
Super II – I			
Super III - I			



### *Obere Orgel (schwellbar)*

#### Schwellwerk (II. Man.)

#### Positiv (III. Man.)

#### Pedal

Lieblich Gedackt	16'	Prinzipal minor	8'	Kontrabaß	16'
Geigenprinzipal	8'	Lieblich Gedackt	8'	Quintbaß	10 2/3'
Hohlflöte	8'	Gamba	8'	Oktavbaß	8'
Quintatön	8'	Salicional	8'	Gedacktbaß	8'
Äolina	8'	Tibia clausa	4'	Viola	4'
Vox coelestis	8'	Violine	4'	Rohrflöte	4'
Harfenprinzipal	4'	Ital. Prinzipal	2'		
Konzertflöte	4'	Quinte	1 1/3'		
Quintflöte	2 2/3'	Sesquialtera 2-fach	2 2/3'		
Flageolett	2'	Bassetthorn	16'		
Terzflöte	1 3/5'	Vox humana	8'		
Mixtur 3-4-fach	2 2/3'	Tremulant			
Trompette harmonique	8'	Celesta			
Oboe	8'	Sub III			
III – II		Super III			
Tremulant		Äquallage ab III			
Sub II					
Sub III – II					
Super II					
Super III – II					
Äquallage ab II					



Fotos: Martin Doering

**Disposition mit historischer Synopse und Detailangaben:**

<b>Untere Orgel (vollständig schwellbar, Pfeifen auf Höhe der Spieltischempore):</b>						
<b>Hauptwerk (I. Manual)</b>						
<b>1925</b>		<b>1979</b>		<b>2019</b>		
Bourdon	16'	Bordun	16'	19	Bordun	16'
Principal	8'	Prinzipal	8'	20	Prinzipal	8'
Fugara	8'	Flaut major	8'	21	Flaut major	8'
Gemshorn	8'	Fugara	8'	22	Fugara	8'
Dulciana	8'	Gemshorn	8'	23	Gemshorn	8'
Flaut major	8'	Oktave <sup>N2)</sup>	4'	24	Oktave <sup>N2)</sup>	4'
Quinte	5 1/3'	Rohrflöte	4'	25	Rohrflöte	4'
Oktave	4'	Quinte	2 2/3'	26	Quinte	2 2/3'
Rohrflöte	4'	Superoktave <sup>N2)</sup>	2'	27	Superoktave <sup>N2)</sup>	2'
Piccolo	1'	Kornett 2-3-fach	2 2/3'	28	Kornett 2-3-fach	2 2/3'
Kornett 4-fach <sup>19)</sup>	4'	Mixtur 5-fach <sup>N2)</sup>	2'	29	Mixtur 5-fach <sup>N2)</sup>	2'
Mixtur	2 2/3'	Trompete <sup>N2)</sup>	8'	30	Trompete <sup>N3) 2)</sup>	16'
Trompete <sup>12)</sup>	8'	Clairon <sup>12)</sup>	4'	31	Trompete <sup>N2)</sup>	8'
II – I		II – I		32	Clairon <sup>12)</sup>	4'
III – I		III – I		33	II – I	
Subkoppel III – I <sup>1)</sup>		Super II – I <sup>10)</sup>		34	III – I	
Superkoppel III – I <sup>1) 10)</sup>				64	Sub II – I	
				65	Sub III – I	
				66	Super II – I <sup>10)</sup>	
				67	Super III – I	
<b>Pedal (untere Orgel)</b>						
<b>1925</b>		<b>1979</b>		<b>2019</b>		
Principalbaß	16'	Majorbaß <sup>3)</sup>	32'	1	Prinzipalbaß	16'
Subbaß	16'	Prinzipalbaß	16'	2	Subbaß	16'
Violoncello	8'	Subbaß	16'	3	Violoncello	8'
Dolcebaß <sup>18)</sup>	8'	Violoncello	8'	4	Hintersatz 5-fach <sup>N2)</sup>	4'
Posaune	16'	Piffaro 2-fach <sup>N1) 4)</sup>	4' + 2'	5	Nachthorn <sup>N1) 4)</sup>	2'
I – P		Hintersatz 5-fach <sup>N2)</sup>	4'	6	Posaune <sup>N3) 5)</sup>	32'
II – P		Posaune	16'	7	Posaune	16'
III – P		Horn <sup>N1)</sup>	8'	8	Horn <sup>N1)</sup>	8'
		Schalmey <sup>N1)</sup>	4'	9	Schalmey <sup>N1)</sup>	4'
		I – P		10	I – P	
		II – P		11	II – P	
		III – P		12	III – P	
				68	Super II – P	
				69	Super III – P	

**Obere Orgel (vollständig schwellbar, Pfeifen im Kirchturm über dem Spieltisch):**

**Schwellwerk**

1925 (III. Manual) <sup>1)</sup>		1979 (II. Manual)		2019 (II. Manual)	
Gedeckt	16'	Lieulich Gedackt	16'	35	Lieulich Gedackt 16'
Geigenprincipal	8'	Geigenprinzpal	8'	36	Geigenprinzpal 8'
Äoline	8'	Hohlflöte	8'	37	Hohlflöte 8'
Vox coelestis <sup>13)</sup>	8'	Quintatön	8'	38	Quintatön 8'
Hohlflöte	8'	Äolina	8'	39	Äolina 8'
Quintatön	8'	Vox coelestis <sup>13)</sup>	8'	40	Vox coelestis <sup>13)</sup> 8'
Fugara	4'	Harfenprinzpal <sup>N2)</sup>	4'	41	Harfenprinzpal <sup>N2)</sup> 4'
Konzertflöte	4'	Konzertflöte	4'	42	Konzertflöte 4'
Quintflöte	2 2/3'	Quintflöte	2 2/3'	43	Quintflöte 2 2/3'
Flageolett	2'	Flageolett	2'	44	Flageolett 2'
Terzflöte	1 3/5'	Terzflöte	1 3/5'	45	Terzflöte 1 3/5'
Mixtur	2 2/3'	Scharfmixtur 4-fach <sup>N2)</sup>	1 1/3'	46	Mixtur 3-4-fach <sup>N3) 6)</sup> 2 2/3'
Trompette harmonique	8'	Trompette harmonique	8'	47	Trompette harmonique 8'
Oboe	8'	Oboe	8'	48	Oboe 8'
Tremulant		III – II		49	III – II
Subkoppel III <sup>1)</sup>				50	Tremulant <sup>7)</sup>
Superkoppel III <sup>1) 10)</sup>				70	Sub II
Celesta <sup>15)</sup>				72	Sub III – II
				73	Super II <sup>10)</sup>
				75	Super III – II
				76	Äquallage ab II

**Positiv**

1925 (II. Manual) <sup>1)</sup>		1979 (III. Manual)		2019 (III. Manual)	
Principal minor	8'	Prinzpal minor <sup>8)</sup>	8'	51	Prinzpal minor <sup>8)</sup> 8'
Gamba	8'	Lieulich Gedackt	8'	52	Lieulich Gedackt 8'
Salicional	8'	Gamba	8'	53	Gamba 8'
Lieulich Gedeckt	8'	Salicional	8'	54	Salicional 8'
Tibia	4'	Tibia clausa	4'	55	Tibia clausa 4'
Violine	4'	Violine	4'	56	Violine 4'
Septime	2 2/7'	Ital. Prinzpal <sup>N2)</sup>	2'	57	Ital. Prinzpal <sup>N2)</sup> 2'
Oktav	2'	Quinte <sup>N2)</sup>	1 1/3'	58	Quinte <sup>N2)</sup> 1 1/3'
Terzian 2-fach	2 2/3'	Sesquialtera 2-fach <sup>20)</sup>	2 2/3'	59	Sesquialtera 2-fach <sup>20)</sup> 2 2/3'
Fagott	16'	Bassetthorn <sup>8)</sup>	16'	60	Bassetthorn <sup>8)</sup> 16'
Vox humana <sup>14)</sup>	8'	Vox humana <sup>14)</sup>	8'	61	Vox humana <sup>14)</sup> 8'
Tremulant		Tremulant <sup>7)</sup>		62	Tremulant <sup>7)</sup>
III – II <sup>1)</sup>		Celesta (nur als Piston) <sup>15)</sup>		63	Celesta (Registerzug) <sup>15)</sup>
				71	Sub III
				74	Super III
				77	Äquallage ab III

**Pedal (obere Orgel)**

1925		1979		2019	
Violonbaß	16'	Kontrabaß	16'	13	Kontrabaß 16'
Harmonikabaß	16'	Oktavbaß <sup>11)</sup>	8'	14	Quintbaß <sup>3)</sup> 10 2/3'
Zartbaß <sup>17)</sup>	16'	Gedacktbaß	8'	15	Oktavbaß <sup>11)</sup> 8'
Quintbaß	10 2/3'	Viola <sup>16)</sup>	4'	16	Gedacktbaß 8'
Bratsche	4'			17	Viola <sup>16)</sup> 4'
				18	Rohrflöte <sup>N1) 4)</sup> 4'

Alle Pedalkoppeln der unteren Orgel (s. o.) beziehen sich auch auf die obere Orgel.

### Anmerkungen:

N1) = Pfeifenbestand aus der Zwischenperiode 1925 bis 1979; Herkunft unbekannt

N2) = neuer Pfeifenbestand aus 1979 (Arndt Stephan)

N3) = neuester Pfeifenbestand aus 2019 (Karl Schuke)

Wenn bei den Registernamen kein N) vermerkt ist, so handelt sich um historischen Pfeifenbestand Feith (1925)

- 1) Die ursprüngliche Anordnung des II. und III. Manuals im Spieltisch von 1925 wurde in 1979 umgekehrt. Die damit zusammenhängenden Koppeln hatten daher 1925 andere Bezeichnungen als heute.
- 2) Transmission aus Trompete 8' (Hauptwerk), 12 neue Pfeifen in der tiefen Oktav (2019). Dieses Register existierte auch in der Feith-Orgel des Paderborner Doms.
- 3) Der Majorbaß 32' (1979) hatte keine eigenen Pfeifen, sondern war eine elektrische Schaltung des Subbaß 16' (untere Orgel) mit dem Quintbaß 10 2/3' (obere Orgel), ab c<sup>0</sup> zusätzlich mit der Unteroktave des Subbaß, d. h. ein akustischer 32'. Diese Schaltung wurde 2019 wieder getrennt und der Quintbaß 10 2/3' wieder separat spielbar gemacht (wie 1925).
- 4) Der Piffaro 2-fach (4' + 2') von 1979 wurde 2019 in zwei separate Registerzüge getrennt (Nr. 5, Nr. 18). Die Pfeifen des Piffaro standen auch schon 1979 getrennt in untere Orgel (2') und obere Orgel (4').
- 5) Transmission aus Posaune 16' (Pedal), 12 neue Pfeifen in der tiefen Oktav (2019). Dieses Register existierte auch in der Feith-Orgel des Paderborner Doms.
- 6) Neubau 2019 in Anlehnung an die historische Feith-Mixtur von 1925, inklusive Wiederherstellung der ursprünglich vorhandenen hohen Diskantoktave der Superkoppel. Die Mensuren konnten anhand noch vorhandener Pfeifenbretter teilweise rekonstruiert werden. Die klanglich herausstechende, laute und grelle Scharfmixtur von 1979 wurde ersatzlos entfernt.
- 7) Der Tremulant des III. Manuals wirkte sich vor der Sanierung 2018/19 auf sämtliche Pfeifen inklusive Pedalregister der oberen Orgel aus. 2019 wurde dies durch zusätzliche Windkanäle und Magazinbälge abgestellt und ein neuer, separater Tremulant für das II. Manual eingebaut, vgl. auch historische Disposition.
- 8) Pfeifen C – H stehen im klingend im Prospekt der oberen Orgel; dies sind die einzig nicht schwellbaren Pfeifen der Orgel. Die übrigen Pfeifen befinden sich im Schwellwerk hinter dem Prospekt.
- 9) durchschlagend, ab d<sup>0</sup> (vermutlich ehemaliges Fagott 16')
- 10) Register des II. Manuals waren in der Superkoppel II-I bzw. Super II mit Ausnahme von Quintflöte 2 2/3', Flageolet 2' und Terzflöte 1 3/5' in der hohen Oktav bis g<sup>4</sup> vollständig ausgebaut; auch die Feith-Mixtur war ursprünglich ausgebaut (Beseitigung der hohen Mixtur-Oktav mit Neubau der Scharfmixtur in 1979, Rekonstruktion der Mixtur-Diskantoktave der Superkoppel in 2019).
- 11) Pfeifen des Harmonikabaß 16' (1925), abgesägt mit Stimblechen
- 12) Clairon 4' stammt vermutlich aus Pfeifen der Feith-Trompete 8' ab c<sup>0</sup>, oberste Oktav ist labial.
- 13) ab c<sup>0</sup>
- 14) steht auf separater Lade, bereits von Feith; vgl. ebenso im Paderborner Dom
- 15) leises Glockenspiel: abgestimmte Stahlplatten werden mit pneumatisch angetriebenen Filzhämmerchen angeschlagen
- 16) alte Pfeifen, vermutlich lediglich Umbenennung der Bratsche 4' (1925).
- 17) kein Platz für die Pfeifen dieses Registers auf den historisch erhaltenen Laden vorhanden, daher vermutlich Transmission eines 16'-Manualregisters oder eine Windabschwächung des Subbaß 16'
- 18) an der Stelle des Dolcebaß 8' auf der Lade steht heute das Horn 8'. Somit ist der Dolcebaß ersatzlos entfallen.
- 19) für eine 4'-Reihe ist auf dem Stock kein Platz; entweder ist die historische Angabe falsch, oder eine 4'-Reihe wurde pneumatisch zugeschaltet.
- 20) vermutlich nur Umbenennung des Terzian 2 2/3' angesichts der unkonventionellen Namensgebung durch Feith (vgl. auch Paderborner Dom)



#### Weitere Spielhilfen:

Crescendo-Walze (2019: 4-fach programmierbar)

Pistons: Sequenzer vor / rück, Walze ab, Tutti, Koppeln (Stand 1979) korrespondierend mit Registerwippen

Einzelabsteller für alle Zungenregister über dem III. Manual

24.000 Setzerkombinationen (2019), mehrere Sequenzer-Knöpfe im Spieltisch, USB-Schnittstelle

Midi-Schnittstelle mit WLAN-Steuerung

LED-Anzeige Setzerkombination, Schwellerpositionen und Walze; Touchscreen (2019)

Zusätzlich analoge Uhren für Schwellerpositionen und Walze (1979)

General-Schwellwerk: Schwelltrittkoppel linker Schwelltritt auf rechten Schwelltritt (2019)

In Vorbereitung: Zweiter Spieltisch im Kirchoraum

Quellenherkunft für die historische Disposition 1925: Dirk Elsemann, beruhend auf einer nicht näher bekannten Sekundärquelle. Weitere Informationen und Einschätzungen wurden dem Gutachten des Orgelsachverständigen Norbert Gembaczka zur Bestandaufnahme der Orgel vor der Sanierung 2018/19 entnommen. In der Gemeinde und in weiteren Archiven konnten bislang keine historischen Primärquellen für den ursprünglichen Zustand 1925 und Veränderungen zwischen 1925 und 1979 gefunden werden. Quelle zur Feith-Orgel im Paderborner Dom: August Wegener, Die Orgel im Dom zu Paderborn, Paderborn, 1926.

Herrn Martin Doering wird für die kostenlose Überlassung der hier abgedruckten Fotografien sehr gedankt; das Instrument ist noch ausführlicher fotografisch dokumentiert auf [www.die-orgelseite.de](http://www.die-orgelseite.de)

Pneumatischer Original-Spieltisch Feith (1925, nicht erhalten):



Foto: Sekundärquelle über Dirk Elsemann

Elektrischer Spieltisch Arndt Stephan (1979, aufgenommen 2014):



Foto: Robert Knappe

Spieltisch nach Generalsanierung 2018/19 inkl. Setzeranlage, Orgelbau Karl Schuke:



Foto: Robert Knappe



Foto: Martin Doering



Perspektive des Organisten  
optisch und akustisch dicht vor dem  
Klangauslass der unteren Orgel  
(Hauptwerk, Pedal)



Bedienelemente und Spielhilfen des Spieltisches

## Klangliche Dokumentation der sanierten Orgel, erschienen an Pfingsten 2019:

Erhältlich in der Sakristei der Kirche St. Marien und im Pfarrbüro Hildegardstr. 3a (Tel. 030 / 82791930, Email: pfarrbuero@maria-unter-dem-kreuz.de), auch zum Versand.

Im Verkaufspreis von 19€ sind 6€ Spende für die Orgelsanierung enthalten.



**Die Feith-Orgel  
in St. Marien,  
Berlin-Friedenau**

Ein Portrait deutsch-  
spätromantischer  
Orgelbaukunst (1925)

Robert Knappe spielt Werke von Mendelssohn, Brahms, Hindemith,  
Karg-Elert, Rheinberger, Tschaikowski, Franck und Widor

### Die Feith-Orgel in St. Marien

Robert Knappe an der Anton-Feith-Orgel von 1925

**Sigfrid Karg-Elert (1877 – 1933)**

1 „Nun danket alle Gott“, Choralimprovisation für Orgel op. 65 Nr. 59 .....	3:55
2 Ave Maria (Sequenz) aus: Kathedraffenster op. 106 Nr. 2 .....	5:33

**Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847)**

Sonate A-Dur op. 65 Nr. 3 .....	10:27
3 I. Con moto maestoso .....	7:52
4 II. Andante tranquillo .....	2:31

**Johannes Brahms (1833 – 1897)**

Aus den 11 Choralvorspielen op. posth. 122

5 Nr. 10 „Herzlich tut mich verlangen“ .....	4:08
--	------

**Paul Hindemith (1895 – 1963)**

Sonate I für Orgel (1937) .....	21:13
6 Mäßig schnell .....	8:40
7 Sehr langsam .....	3:39
8 Phantasie, frei .....	8:48

**Josef Gabriel Rheinberger (1839 – 1901)**

9 IV. Passacaglia aus 8. Sonate e-Moll op. 132 .....	11:18
--	-------

**Pjotr Iljitsch Tschaikowski (1840 – 1893)**

10 Tanz der Zuckerfee aus: Nussknacker-Suite op 71a .....	2:04
---	------

**César Franck (1822 – 1890)**

11 Choral Nr. 3 a-Moll .....	13:14
------------------------------	-------

**Charles-Marie Widor (1844 – 1937)**

12 Toccata aus der 5. Symphonie für Orgel op. 42 .....	6:40
--	------

TT 79:38